

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 7-8

Artikel: Legendäre Green Berets
Autor: Nyfeler, Patrick
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erschlossen BiG

MF 585 / 2325

Legendäre Green Berets

Die Offiziersgesellschaft Biel-Seeland durfte einen speziellen Gast begrüssen. Major Marc LaRoche, aktiver Offizier des «United States Army Special Forces Command», präsentierte Geschichte, Ausbildung und Aufgaben der Spezialeinheiten der US-Army.

HPTM PATRICK NYFELER, BUSSWIL

Bei der Vorstellung erklärte der Referent, dass er bis zum Alter von 12 Jahren in Basel aufgewachsen und erst danach mit seiner Familie in die USA ausgewandert sei. Dort sei für ihn nach der Highschool schnell klar gewesen, dass er die Chance und Herausforderung Army packen möchte.

Unterdrückte befreien

Gleich zu Beginn erläuterte Major LaRoche das Motto der US Army Special Forces «De Opresso Liber» (Die Unterdrückten befreien). Dabei wird schnell klar, dass es nicht primär darum geht Grossmachtsgelüste zu verteten oder Machtspiele auszuüben, sondern dass das Wohl unter-

drückter und gefangener Weltbürger ganz oben in der Prioritätenliste steht.

Die Special Forces, als Teil der gesamten Streitkräfte, stellen bei vielen Einsätzen de jure den starken Arm der US-Aussenpolitik dar und sind in dieser Eigenschaft ein effektives Instrument zur Umsetzung der aussenpolitischen Direktiven der US-Regierung. In dieser Rolle leisten sie weltweit Militärberatung, infrastrukturelle und humanitäre Hilfe.

Teufelsbrigade

Die Special Forces haben ihre Wurzeln bei der 1942 aufgestellten American/Canadian 1st Special Service Force, die sogenannte Devil's Brigade (Teufelsbrigade), eine Spezialeinheit für Fernaufklärung und Häuserkampf.

Gleichzeitig gehen die Special Forces auf Major General «Wild Bill» Donovans Office of Strategic Services (OSS), dem Amt für strategische Dienste, zurück, das auf dem europäischen und asiatischen Kriegsschauplatz etliche erfolgreiche Geheimdienstoperationen hinter den feindlichen Linien durchführte und schon damals Techniken der asymmetrischen Kriegsführung, der Militär- und Ausbildungsberatung Einheimischer und der gezielten humanitären Hilfe zur Förderung von Allianzen an-

wandte. Die Abstammung vom OSS symbolisiert noch heute das Ärmelabzeichen der Special Forces, welches den OSS-Dolch zeigt.

Die Initiative zur Aufstellung der Special Forces ging von Brigadier General Robert McClure, dem Leiter der Abteilung Psychologische Kriegsführung im Pentagon und OSS-Veteranen, aus. Ihm gelang es, die Vereinigten Stabschefs davon zu überzeugen, dass diese im Zweiten Weltkrieg entwickelten Mittel der unkonventionellen Kriegsführung im Falle eines Angriffs des Warschauer Paktes in Europa dazu geeignet seien, feindliche Kräfte weit hinter der eigentlichen Frontlinie zu binden.

Anfang 1952 wurde Colonel Aaron Bank (1903 bis 2004) mit der Aufstellung der 10th Special Forces Group beauftragt, die zunächst einschließlich aller Unterstützungseinheiten 2300 Mann umfasste. Als Standort des damals noch Psychological Special Center (dt. Psychologisches Spezialzentrum) genannten Hauptquartiers wurde Fort Bragg ausgewählt, weil dort alle erforderlichen Ausbildungseinrichtungen für den Fallschirmsprung vorhanden waren, um die notwendigerweise von jedem Soldaten dieser Truppe verlangte Sprungtauglichkeit zu erreichen.

Sämtliche Bewerber waren Freiwillige und rekrutierten sich wegen der erforderlichen Sprachkenntnisse sowohl aus osteuropäischen Einwanderern, die gemäss dem Lodge Act sofort eingebürgert werden konnten, als auch aus erfahrenen Fallschirmjägern und Infanteristen. Am 19. Juni 1952 wurde die Einheit offiziell in Dienst gestellt.

Das grüne Beret

Der Begriff Green Beret stammt von der ursprünglich inoffiziellen Kopfbedeckung der Special Forces, das Angehörige der Einheit ab dem Ende der 1950er Jahre als Erinnerung an das oft in Grün getragene Beret der OSS-Veteranen im Zweiten Weltkrieg wählten. Im Rahmen der massiven Aufstockung der Special Forces und ent-



Das neu gebildete «Special Mission Platoon» der 27. Brigade der irakischen Armee wird von den U.S. Special Operations in In- und Exfiltrationstechniken mit Hubschraubern ausgebildet.

sprechend einer gesteigerten Wertschätzung der US-Regierung für Spezialeinheiten, erlaubte Anfang der 1960er-Jahre ein Erlass von US-Präsident John F. Kennedy der Truppe offiziell das Tragen des grünen Berets.

Zur Erinnerung an John F. Kennedy erhielt 1983 das Institute for Military Assistance (dt. Institut für militärische Unterstützung) die Ausbildungsakademie der Special Forces, im Zuge einer Reorganisation den Namen John F. Kennedy Special Warfare Center and School (dt. John F. Kennedy-Schule für spezielle Kriegsführung).

Die Aufträge

Worin bestehen die Aufträge der Special Forces? Der Kalte Krieg ist seit rund 20 Jahren zu Ende; geht es nun lediglich um den Kampf gegen den Terrorismus und die Jagd nach Warlords?

Nein; Das Einsatzspektrum der Special Forces hat sich seit ihrer Aufstellung im Zeitalter des Kalten Krieges und der Stellvertreterkriege neuen Anforderungen angepasst und erweitert. Keine andere Einheit der Vereinigten Staaten kann eine derartig weitgefächerte Auswahl von möglichen Missionsprofilen durchführen.

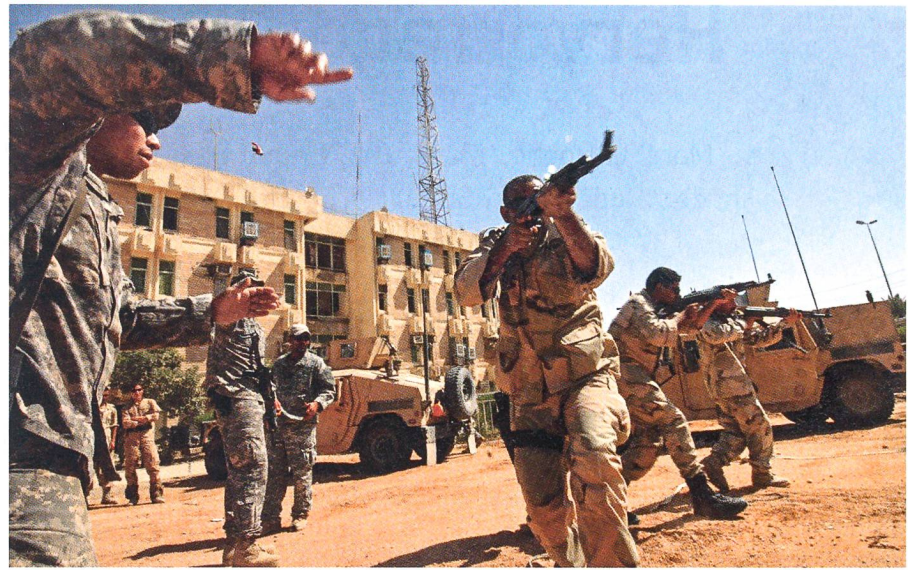
Konkret bedeutet dies, dass die Green Berets für folgende Aufgaben eingesetzt werden können:

Die mittlerweile wichtigste und meistausgeführte Mission ist die «Stärkung der inneren Sicherheit» und Stabilisierung anderer Staaten (Foreign Internal Defense, FID), um deren Regierbarkeit zu stärken. Dies geschieht durch Ausbildung, Organisation und Beratung einheimischer Sicherheitskräfte, wie Militär, Nachrichtendienste und Polizei, um sie gegen Aufstände, Widerstandsgruppen und organisierte Kriminalität besser zu wappnen. Diese Aufgabe kann sowohl vor einem drohenden militärischen Konflikt, während wie auch danach, beim Wiederaufbau, ausgeführt werden.

Der klassische Auftrag der Special Forces ist die unkonventionelle Kriegsführung (Unconventional Warfare, UW), bei der verdeckt einheimische Widerstandsgruppen, eingeborene Volksgruppen oder Milizen in Guerillakriegsführung ausgebildet, unterstützt und ausgerüstet werden.

Neben der UW ist die Spezialaufklärung (Special Reconnaissance, SR) die Spezialerkundung tief in feindlich kontrolliertem Gebiet, der wichtigste Kampfauftrag der Truppe.

Die klassischen Kommandooperationen (Direct Action, DA) gehören ebenfalls zu den Aufgaben. Dabei handelt es sich um



Mitglieder der mobilen Eingreiftruppe der Sicherheitskräfte von Kerbala werden von U.S. Special Forces im Häuser- und Ortskampf, Verschiebungstechniken in überbautem Gebiet sowie Gefechtsdrills ausgebildet.

einen meist kurzen militärischen Überfall, um entweder gefangene Personen zu befreien und zurückzuführen oder feindliche Einrichtungen und Ausrüstungsgegenstände hinter den Linien einzunehmen, zu stehlen oder zu zerstören.

Die Terrorismusbekämpfung (Counter Terrorism, CT) gehört insbesondere seit den Terroranschlägen von 9/11 ebenfalls zum Einsatzspektrum der Special Forces.

Zwölf Punkte

Diese Vielzahl von Einsätzen, welche entgegen dem normalen Auftrag konsequent gegen fremde Gruppierungen und ihre Kämpfer gerichtet ist, können nur mit entsprechenden Einsatzgrundregeln konsequent und gleichwohl sauber geplant und durchgeführt werden. So beinhaltet die Philosophie der Special Forces folgende zwölf Punkte:

- Verstehe das operationelle Umfeld und alle relevanten Faktoren
- Erkenne mögliche politische Auswirkungen im Voraus
- Erleichtere behördenübergreifende Aktivitäten
- Bekämpfe die Bedrohung unverzüglich und verhältnismässig
- Behalte die langfristigen Auswirkungen im Auge
- Stelle die Rechtmässigkeit und Glaubwürdigkeit von Sonderoperationen sicher
- Sehe die psychologischen Auswirkungen voraus und nehme Einfluss sie zu steuern
- Verdeckte Hilfeleistung (durch die An-

wendung spezieller Kompetenzen)

- Arbeite stets mehrere Varianten aus
- Stelle die Langfristigkeit sicher
- Stelle ausreichenden Nachrichtendienst sicher
- Stimme Sicherheit und Synchronisierung ab

Harte Realität

Was jedoch die anwesenden Gäste am meisten interessierte, waren die Erfahrungen von Major LaRoche und den US Special Forces. Eine erste und wichtige Aussage, welche sich jeder Führer zu Herzen nehmen muss, ist, dass Menschen wichtiger als Material sind. Entgegen Trends bei uns, nach welchen jeder vakante Posten unbedingt besetzt werden muss, hat die Qualität eindeutigen Vorrang vor der Quantität; daher ist es offensichtlich, dass Spezialeinheiten nie ein Massenprodukt, sondern lediglich eine limitierte Sonderauflage sein können.

Eine letzte und wichtige Konsequenz, welche insbesondere Armeekritikern in der Schweiz ans Herz gelegt werden sollte, ist die Aussage, dass Spezialeinheiten (und diese Aussage lässt sich bestimmt auf Streitkräfte per se übertragen) nicht erst nach einem Zwischenfall aufgebaut werden können. +



Hptm Patrick Nyfeler (hier links mit Major LaRoche) dient im Stab des Grenadierbataillons 30 und ist beruflich als Jurist in der Uhrenindustrie tätig. Im SCHWEIZER SOLDAT ist er Rubrikredaktor Heer. Ebenso betreut er das Quiz: Wissen Sie es? In der Offiziersgesellschaft Biel-Seeland gehört er als Vizepräsident dem Vorstand an.